

19. Wahlperiode

Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten Dr. Maren Jasper-Winter (FDP)

vom 03. Januar 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 12. Januar 2023)

zum Thema:

Alter bei Ausbildungsbeginn in Berlin

und **Antwort** vom 25. Januar 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. Januar 2023)

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Frau Abgeordnete Dr. Maren Jasper-Winter (FDP)
über
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

A n t w o r t
auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/14547
vom 3. Januar 2023
über Alter bei Ausbildungsbeginn in Berlin

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

1. Wie ist das durchschnittliche Alter aller Personen, die in Berlin eine Ausbildung im Ausbildungsjahr 2022/2023 begonnen haben? Wie hat sich diese Zahl in den vergangenen fünf Jahren entwickelt?
2. Wie ist das Durchschnittsalter bei männlichen bzw. weiblichen Auszubildenden, die ihre Ausbildung im Ausbildungsjahr 2022/2023 begonnen haben? Wie hat sich diese Zahl in den vergangenen fünf Jahren entwickelt?

Zu 1. und 2.: Die Daten für das Berichtsjahr 2022 liegen noch nicht vor, voraussichtlich werden diese im Sommer 2023 zur Verfügung gestellt.

Zum Durchschnittsalter der Auszubildenden mit neu abgeschlossenen Verträgen im Ausbildungsjahr 2022/2023 können deshalb noch keine Aussagen getroffen werden. Das Durchschnittsalter der Auszubildenden mit neu abgeschlossenen Verträgen lag im Jahr 2021 bei 20,9 Jahren. Dabei gab es kaum Unterschiede zwischen männlichen und weiblichen Auszubildenden.

Das Durchschnittsalter hat sich in den letzten 5 Jahren kaum verändert.

Tabelle 1: Durchschnittsalter bei Abschluss eines neuen Ausbildungsvertrages in Berlin

	männlich	weiblich	insgesamt
2021	20,8	21,1	20,9
2020	20,6	21,0	20,8
2019	20,8	21,0	20,9
2018	20,8	21,0	20,9
2017	20,9	21,0	20,9

Stichtag 31.12.

Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg

3. Wie viele Ausbildungsverhältnisse wurden im Ausbildungsjahr 2021/2022 bzw. bislang im Ausbildungsjahr 2022/2023 bis zum 31.12.2022 aufgelöst? Wie hat sich die Lösungsquote der Ausbildungsverhältnisse in den vergangenen fünf Jahren entwickelt?

Zu 3.: Die Anzahl der Vertragslösungen wird jährlich zum 31.12. erhoben. Die Zahlen zu den Vertragslösungen für 2022 liegen derzeit noch nicht vor, voraussichtlich werden diese im Sommer 2023 zur Verfügung gestellt.

Tabelle 2: Vorzeitig gelöste Ausbildungsverträge in Berlin

	2017	2018	2019	2020	2021
Vertragslösungen	6.081	6.255	6.501	5.601	5.655
Vertragslösungsquote (%)	33,6	34,6	35,7	32,4	34,2

Stichtag: 31.12.

Quelle: Bundesinstitut für Berufliche Bildung (BIBB)

Nach einem Rückgang in 2020 ist die Vertragslösungsquote in 2021 wieder etwas gestiegen.

4.: Worauf führt der Senat das, im Bundesvergleich, hohe Durchschnittsalter zurück?

Zu 4.: Die möglichen Ursachen für das hohe Durchschnittsalter haben sich gegenüber dem letzten Jahr nicht geändert: In Berlin, wie auch in den beiden anderen Stadtstaaten Hamburg und Bremen, sind die Anteile der jungen Menschen, die vor Ausbildungsbeginn schon die allgemeine Hochschulreife oder Fachhochschulreife erworben haben, im Bundesvergleich sehr hoch (über 36 %). In bestimmten Berufen, vor allem in kaufmännischen Berufen, liegt der Anteil bei über 90 %. Auch der im Bundesvergleich hohe Anteil von Studienabbrecherinnen und Studienabbrechern hat einen Einfluss auf das Durchschnittsalter.

Ein weiterer Faktor, der das Durchschnittsalter der Ausbildungsbeginnerinnen und Ausbildungsbeginner erhöht, ist die in Berlin hohe Quote von Vertragslösungen. Zwar ist nicht jede Vertragslösung mit dem Ende der Ausbildung gleichzusetzen, jedoch gelingt nicht jedem Jugendlichen der nahtlose Übergang in einen aufnehmenden Ausbildungsbetrieb. Jeder junge Mensch, der eine Ausbildung abbricht, steigt im optimalen Fall später wieder in eine andere Ausbildung ein, dies jedoch im fortgeschrittenen Alter.

Das zentrale Problem ist jedoch die angespannte Lage auf dem Berliner Ausbildungsstellenmarkt.

Seit Jahren werden weniger Ausbildungsplätze angeboten als von den Jugendlichen nachgefragt. Im Ergebnis bleiben viele Bewerberinnen und Bewerber unversorgt. Viele dieser Jugendlichen wählen deswegen Alternativen, wie berufsvorbereitende Maßnahmen oder einen längeren Schulbesuch, um mit dem damit einhergehenden höheren Schulabschluss später bessere Zugangschancen im gewünschten Ausbildungsberuf zu haben.

Gleichzeitig sind jüngere Altersjahrgänge im Ausbildungsgeschehen unterrepräsentiert. Insbesondere die Jahrgänge, die auf direkten Übergang in die betriebliche duale Ausbildung nach Schulentlassung nach der 10. Klasse hindeuten, sind in geringem Umfang vertreten, da einige Betriebe in bestimmten Dienstleistungsbereichen nur volljährige junge Menschen in Ausbildung übernehmen.

Weil in Berlin junge Menschen mit der einfachen oder erweiterten Berufsbildungsreife im gesamten Ausbildungsgeschehen unterrepräsentiert sind, entsteht für diese ein nachvollziehbarer Druck, erst die eigenen Bildungsvoraussetzungen durch Verbessern des Schulabschlusses in den Angeboten der Berufsausbildungsvorbereitung zu verbessern. Dadurch verschiebt sich ihr Einstieg in die Ausbildung nach hinten.

5.: Welche Maßnahmen hat oder will der Senat ergreifen, damit junge Menschen in einem früheren Alter eine Ausbildung beginnen?

Zu 5.: Der Berliner Senat unterstützt durch eine Berufsorientierung an den allgemeinbildenden weiterführenden Schulen über das Curriculum und außerunterrichtliche Lernerfahrungen des Dualen Lernens den systematischen Erwerb einer Berufswahlkompetenz für alle Schülerinnen und Schüler vor der Schulentlassung an allen allgemeinbildenden Schulen, auch verstärkt an Gymnasien.

Um die Berufsorientierung noch verbindlicher zu gestalten, regelt das Schulgesetz verbindliche Kooperationsmöglichkeiten mit der Wirtschaft, den Sozialpartnern und anderen Einrichtungen, die berufs- oder arbeitsrelevante Angebote machen (Schulgesetz, § 5 Abs. 2).

Im Schulentlassjahr werden Schülerinnen und Schüler (auch vor dem Erreichen des Abiturs) systematisch über die Möglichkeiten und Chancen der Dualen Ausbildung informiert.

Hinsichtlich der Chancen in Berufsfeldern, die dazu geeignet sind, den Ausbau erneuerbarer Energien im Land Berlin zu steigern, werden Schulen über die BSO-Teams und BSO-Tandems systematisch informiert.

Der Fokus liegt hier auf Ausbildungsberufe, die den Schülerinnen und Schülern frühzeitig bekannt gemacht werden. Im Oktober 2022 haben dazu Netzwerktreffen der BSO-Teams und BSO-Tandems stattgefunden.

Auch in der auslaufenden Pandemielage wurde ein für die Kontaktierung von jungen Schülerinnen und Schülern und Betrieben wesentlicher Erfahrungsraum weiter aufrechterhalten:

Betriebspraktika fanden statt und wurden in den letzten Jahren ständig ausgeweitet. Dies hilft insbesondere Schülerinnen und Schülern, die mit Schulabschlüssen unterhalb des Mittleren Schulabschlusses die Schule verlassen werden.

Insbesondere Handwerksbetriebe rekrutierten über die schulisch organisierten Betriebspraktika viele Auszubildende.

Mit den Partnern der Wirtschaft wurden über eine „Qualitätsoffensive für Betriebspraktika“ weitere verbindliche Formen der Vor-, Nachbereitung und Umsetzung von Praktika an den allgemeinbildenden Schulen vereinbart. Durch die Praktikumsinitiative (unter Beteiligung der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit, der Wirtschafts- und Sozialpartner sowie der für Bildung, Arbeit, Gesundheit und Pflege zuständigen Verwaltungen) konnten zum Ende des Schuljahres 2021/2022 mehr als 1.000 zusätzliche Praktika durchgeführt werden.

Auch wenn junge Menschen in der Berufsausbildungsvorbereitung ihre Bildungsabschlüsse verbessern wollen, werden durch die intensivierte betriebliche Ausrichtung der Integrierten Berufsausbildungsvorbereitung (IBA) mit langen Betriebspraxisphasen und einer benoteten betrieblichen Lernaufgabe die Anschlusschancen systematisch verbessert.

Die Jugendberufsagentur Berlin kontaktiert direkt über Präventivangebote zum Ausbildungsabbruch und bei Abbruch der Berufsausbildungsvorbereitung an den beruflichen Schulen die betroffenen Jugendlichen, um diese möglichst zeitnah zu beraten und sie in ein alternatives Angebot zu vermitteln.

Um einen erfolgreichen Ausbildungsabschluss zu ermöglichen, kommt auch der Begleitung während der Ausbildung eine wichtige Rolle zu. Daher werden vom Senat auch Programme zur Beratung und Stärkung sowohl von Betrieben als auch von abbruchgefährdeten Jugendlichen, wie z. B. das Projekt Mentoring, durchgeführt. Der Senat kooperiert eng mit den Wirtschafts- und Sozialpartnern und unterstützt die duale Berufsausbildung durch verschiedene Landesprogramme.

Hierzu zählen insbesondere die Verwaltungsvorschriften über die Gewährung von Zuschüssen zur Förderung der Berufsausbildung in Berlin oder die Unterstützung eines Verbundbüros.

Jugendliche, die keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, können über das Berliner Ausbildungsplatzprogramm (BAPP) eine betriebsnahe Ausbildung angeboten bekommen. Ebenso gibt es Angebote der Berufsfachschulen die eine Kammerprüfung vorsehen. Im gesamten Angebotsbereich sind die Zugänge zu den Ausbildungen im Gesundheits- und Sozialbereich ebenso berücksichtigt und werden auch aufgrund der erheblichen Fachkräftebedarfe aktiv beworben.

Weiterhin gibt es vielfältige Ansätze, Berufsorientierungswissen für junge Menschen und Eltern speziell zur dualen Ausbildung in den verschiedenen Communities der Stadt zu entwickeln und auszubauen. Dies findet in vielfältigen Kontexten von Elternabenden, peer-to-peer-Gesprächen von Auszubildenden mit Migrationshintergrund oder Elternabenden in Schulen statt.

6. Wie viele Absolventinnen und Absolventen der Berliner Oberstufenzentren beginnen unmittelbar im Ausbildungsjahr nach ihrem Abschluss eine Ausbildung in Berlin? Wie alt sind die Absolventinnen und Absolventen der Oberstufenzentren im Durchschnitt? Wie hat sich diese Zahl in den vergangenen fünf Jahren entwickelt?

Zu 6.: Die Berliner Schulstatistik wird als Aggregatstatistik durchgeführt und erfasst keine Daten zu einzelnen Schülerinnen und Schülern.

Deshalb liegen keine Daten vor, die schuljahresübergreifend den Bildungsweg beschreiben und ergänzend auch noch Aussagen zu demografischen Merkmalen wie Alter zulassen.

7. Wie viele Schülerinnen und Schüler haben im vergangenen Schuljahr 2021/2022 ein Oberstufenzentrum ohne Schulabschluss verlassen?

a. Wie hat sich diese Zahl in den vergangenen fünf Jahren entwickelt?

b. Wie viele Schülerinnen und Schüler, die ein OSZ ohne Schulabschluss verlassen, beginnen im Anschluss an diesen Vorgang eine Ausbildung?

c. Wie alt sind die Schülerinnen und Schüler durchschnittlich, die ein OSZ ohne Schulabschluss verlassen?

Zu 7. a.:

Schulabgänge an öffentlichen beruflichen Schulen*

Schuljahr	Schulabgänge insgesamt	Abschluss		
		Abschluss	Abgang	Abbruch
2017/18	30.377	20.079	3.870	6.428
2018/19	30.669	19.852	3.833	6.984
2019/20	29.055	18.741	3.388	6.926
2020/21	27.489	18.228	3.396	5.865
2021/22	28.190	17.280	3.576	7.334

*einschl. Abendform der Fachoberschule und Berufsoberschule

Bei den Abbrüchen werden auch Fälle erfasst, die unmittelbar in andere Bildungsgänge und die Duale Ausbildung übergehen.

Zu 7. b. und c.: Wie in Bezug zu Frage 6. ausgeführt, wird die Berliner Schulstatistik als Aggregatstatistik durchgeführt und somit keine Daten zu einzelnen Schülerinnen und Schülern erfasst. Deshalb liegen keine Daten vor, die schuljahresübergreifend den Bildungsverlauf beschreiben und ergänzend auch noch Aussagen zu demografischen Merkmalen wie Alter zulassen.

Berlin, den 25. Januar 2022

In Vertretung
Alexander Slotty
Senatsverwaltung für Bildung,
Jugend und Familie